

**XIX. Regionalkonferenz Weiterbildung im Regierungsbezirk Köln
02.09.2019, Gustav-Stresemann-Institut Bonn**

Meinungsbild der Weiterbildungslandschaft zum Eckpunktepapier des Ministeriums

Wesentliches Feedback aus den Arbeitsgruppen (Widergabe gemäß der in den einzelnen Gruppen entwickelten Stellwände sowie in Abstimmung mit den jeweiligen AG-Leitungen)

AG 1 „Die Grundförderung (...) ist angemessen (...) zu sichern“

- die Pauschale zur Förderung hauptamtlicher MitarbeiterInnen soll erhöht werden. Zusätzlich wird hier eine Dynamisierung gewünscht, die sich an einem plausiblen Faktor orientiert, z. B. Tarifierhöhungen.
- die Anforderungen an die förderfähigen Veranstaltungsformate sollen flexibler gestaltet werden, z. B. sollten auch halbe Seminartage gefördert werden.
- die für eine Förderung nachzuweisenden Anforderungen an die Teilnehmer (Alter mindestens 16 Jahre, Mindestteilnehmerzahl aus NRW) passen nicht zu digitalen Lehrformaten.
- Einige TN kritisierten die Anforderungen an zu führende Teilnehmerlisten hinsichtlich Verwaltungsaufwand und den Anforderungen der DSGVO.
- Gibt es eine bessere Kennziffer als den TN-Tag bzw. die Unterrichtsstunde zur Erfassung der Leistungsbilanz der WbE?
- „Projektitis“: hoher Aufwand für die Einrichtungen, dafür zu kurze Laufzeit; sollte zukünftig vermieden werden.

AG 2 „Die Integration junger Erwachsener durch nachholende Schulabschlüsse gem. §6 WbG ist zu stärken“

- Keine Einschränkungen auf junge Erwachsene, auch ältere Menschen nutzen diese Kurse.
- zunächst sollte eine Situationsanalyse durchgeführt werden: Wo gibt es Bedarf für welche Schulabschlüsse für welche Zielgruppen? Durch die neu Zugewanderten gibt es neue Zielgruppen, die sehr unterschiedlich erschlossen werden.
- Fördermittel für Schulabschlusskurse passend verteilen, dabei auch solche VHS (und ggfs. WEaT) finanzieren, die bisher an der Förderung noch nicht partizipieren.
- flächendeckendes Grundangebot für Schulabschlusskurse sicherstellen und bewerben.
- Die Verdopplung der Finanzmittel und deren Dynamisierung wird ausdrücklich begrüßt, ebenso wie die Zweckbindung.

- Qualität sicherstellen: u.a. durch Bildungsberatung und sozialpädagogische Begleitung, Vorkurse, Vermittlung basaler Kernkompetenzen, Nutzung digitaler Möglichkeiten. Besonders die Beratung und die sozialpädagogische Begleitung sowie vorbereitende Kurse sollten explizit im Gesetz als förderfähig erwähnt werden.
- Problem der schlechten Bezahlung der freiberuflichen Lehrkräfte; diese Honorarkräfte müssten eigentlich fest angestellt werden.

AG 3 „Das Innovationspotenzial der WbG-Einrichtungen soll weiter gestärkt werden“

- Hauptbotschaft: Zuerst muss die strukturelle Förderung der WbE gesichert sein, damit dann in einem zweiten Schritt die Innovationsfähigkeit der Einrichtungen gestärkt werden kann.
- keine Innovations- sondern eine Entwicklungspauschale einführen.
- evtl. sollte die Altersgrenze (für Angebote der politischen Bildung) von mindestens 16 Jahren gesenkt werden?
- Themen für Innovationsaktivitäten benennen, aber ihre Überprüfung und ggf. Anpassung/Erneuerung nach einigen Jahren sicherstellen, z. B. durch einen Landesbeirat für Weiterbildung („Haltbarkeit für Inhalte“).
- Weiterbildung für die Weiterbildner im Bereich „Digitalisierung“ tut Not.
- kontrovers diskutiert: Geplante Pauschale wird sich vermutlich an der aktuellen Förderlogik orientieren, d.h. kleine Einrichtungen erhalten wenig, große Einrichtungen viel Förderung. Es sollte hier eine Mindest- bzw. Sockelförderung geben, um überhaupt sinnvoll arbeiten zu können. Im Gegenzug müsste dann aber wohl auch über Höchstförderbeträge nachgedacht werden.

AG 4 „Das gemeinwohlorientierte Angebot ist zukunftsorientiert auszurichten und zu stärken“

- insbesondere sind die §§ 3 und 11 Absatz 2 WbG zu harmonisieren (Verlässlichkeit der Förderfähigkeit von Veranstaltungen für die Träger sicherstellen!)
- die Empfehlung der Gutachter, die Felder „kulturelle Bildung“, „Gesundheitsbildung“ und „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in die Förderung einzubeziehen, wird unterstützt.
- Digitalisierung in den Fokus von WB setzten, aber nicht online und offline gegeneinander ausspielen. Idee einer Experimentierförderung im Bereich Digitalisierung.
- der Bildungsbegriff ist zu schärfen, die allg. und politische Bildung darf nicht gegen die berufliche Bildung bzw. das Nachholen von Schulabschlusskursen ausgespielt werden. Die Weiterbildung soll in ihrer Heterogenität sichergestellt werden.
- die Träger nicht über- und unterfordern, sondern als selbstbewusste und – bestimmte Partner wahrnehmen.